

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 33 (1946)  
**Heft:** 9

**Artikel:** CIBA-Pavillon an der Basler Mustermesse 1946 : Entwurf und Ausführung : Fritz Bühler SWB/VSG und Numa Rick SWB/VSG, Graphiker, Basel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-26357>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

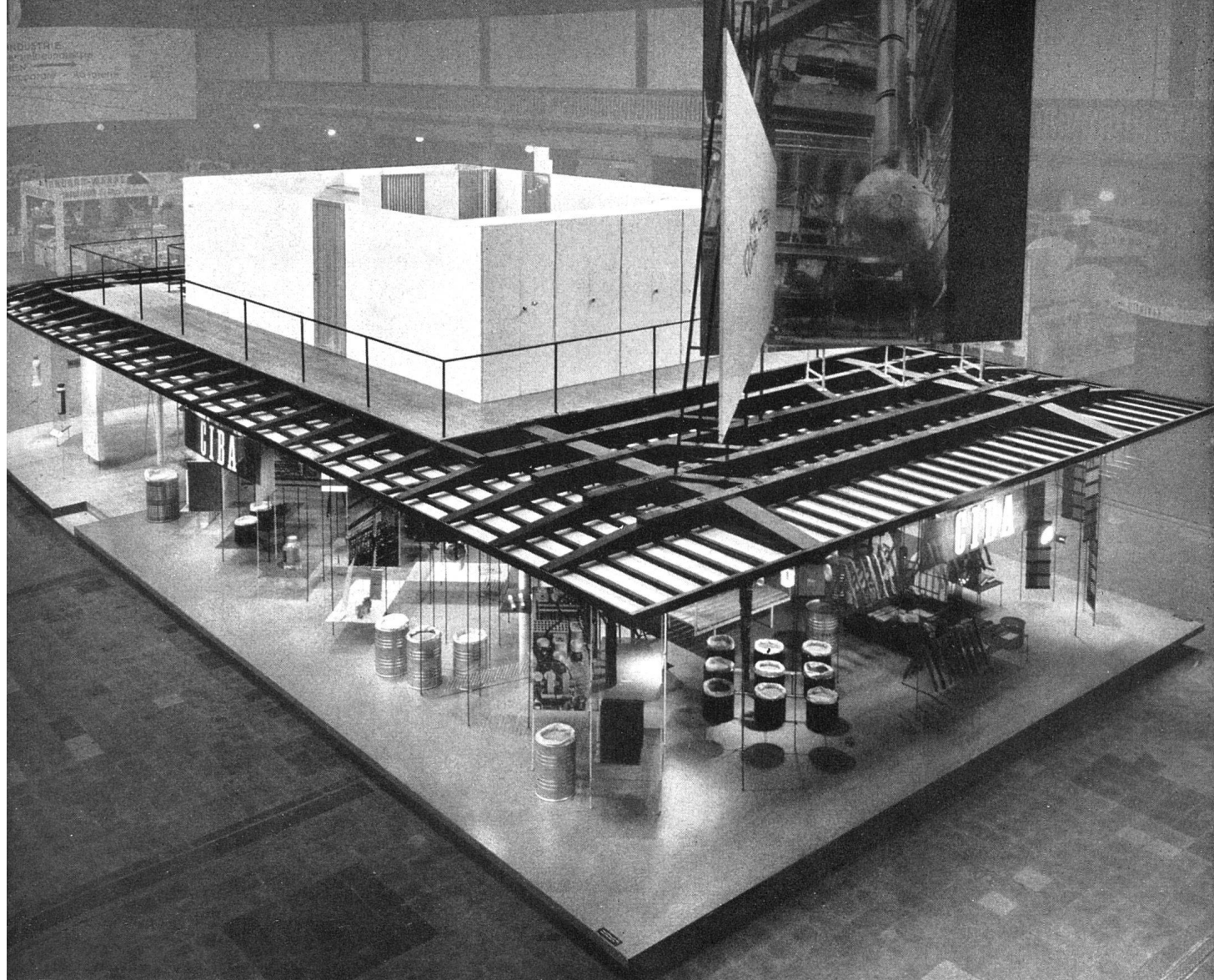
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



to: AGEFOBA, Basel

Gesamtansicht von oben, rechts die dem Besucherstrom zugekehrte Seite mit den beiden Panneaux

## CIBA-Pavillon an der Basler Mustermesse 1946

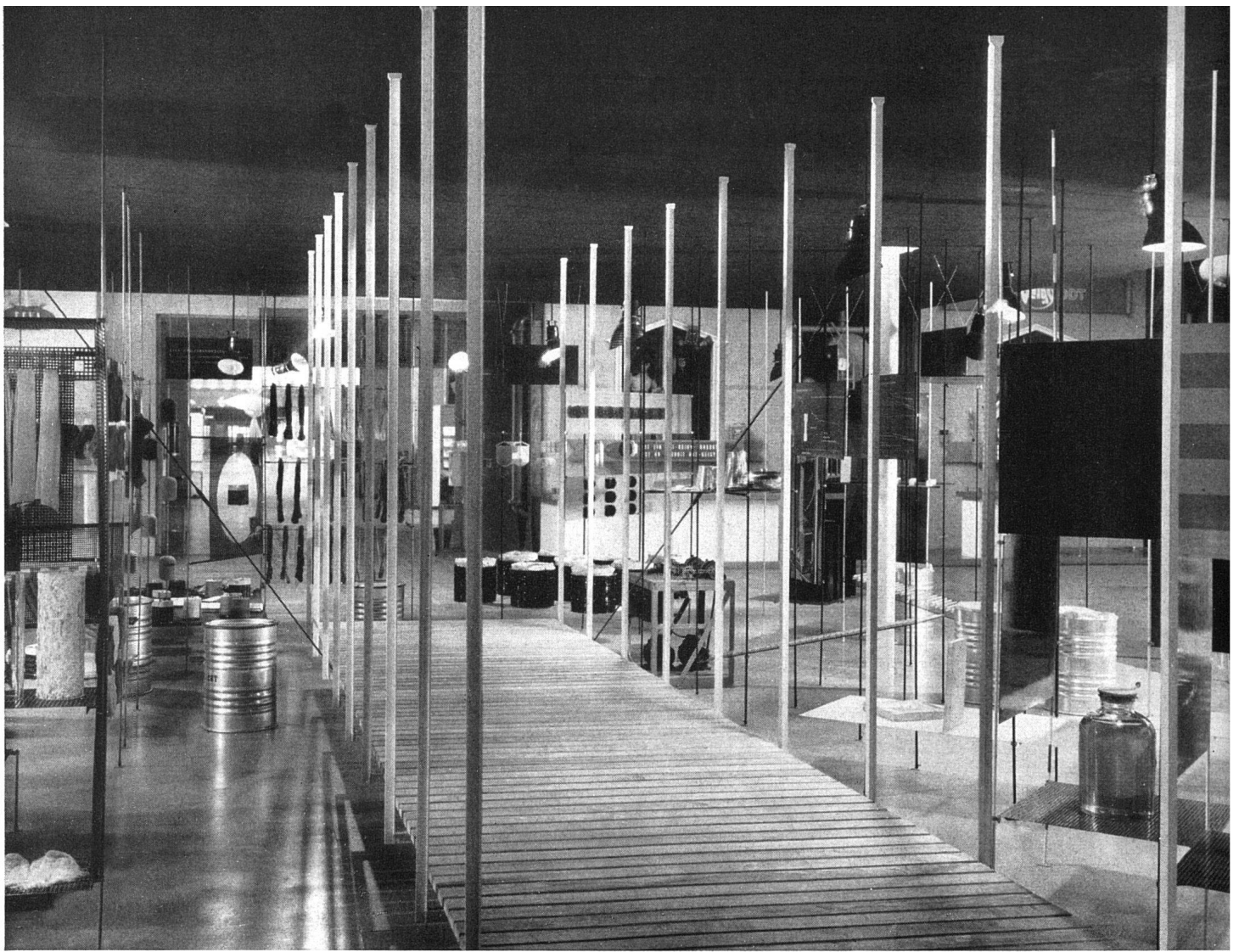
*Entwurf und Ausführung: Fritz Bühler SWB/VSG und Numa Rick SWB/VSG, Graphiker, Basel*

### *Bemerkungen der Redaktion*

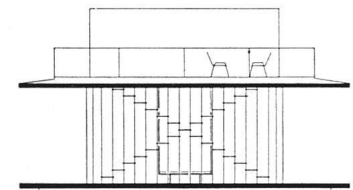
Wir veröffentlichen den Ciba-Stand an der diesjährigen Mustermesse nicht nur seiner ausstellungs-graphischen Schönheit und Eleganz wegen, sondern auch darum, weil wir es gleichzeitig mit einem äußerst anregenden Beispiel experimenteller Architektur zu tun haben.

Die mit dem Entwurf beauftragten Graphiker gingen vom Leitgedanken der Messe aus, wonach diese erste Friedensveranstaltung nicht nur schweizerischer, sondern ebenso internationaler Exportwerbung zu dienen

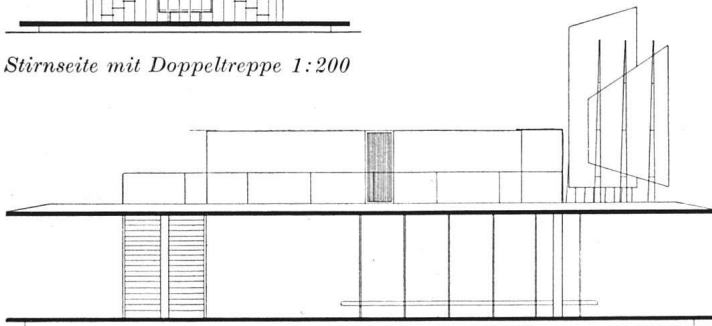
hat und infolgedessen ein möglichst umfassender Überblick über die Ciba-Produktion gegeben werden sollte. Zum ersten Mal beteiligte sich daher das Unternehmen an der Mustermesse mit einer repräsentativen Gesamtschau, während dem es in früheren Jahren mit kleineren, auf die verschiedenen Messeabteilungen verteilten Einzelständen vertreten war. Dieser Wunsch der Ciba-Direktion wurde durch die Absicht der Messeleitung, inskünftig die Halle III ausschließlich der Chemischen Industrie zur Verfügung zu stellen, noch begünstigt. Das Unternehmen entschloß sich daher zu einem Pavillon beträchtlichen Ausmaßes und zu außergewöhnlichen Aufwendungen.



*Blick ins Innere des Pavillons mit Besuchersteg*

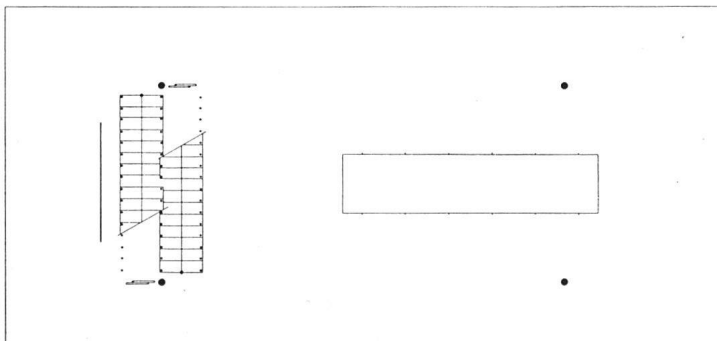


*Stirnseite mit Doppeltreppe 1:200*



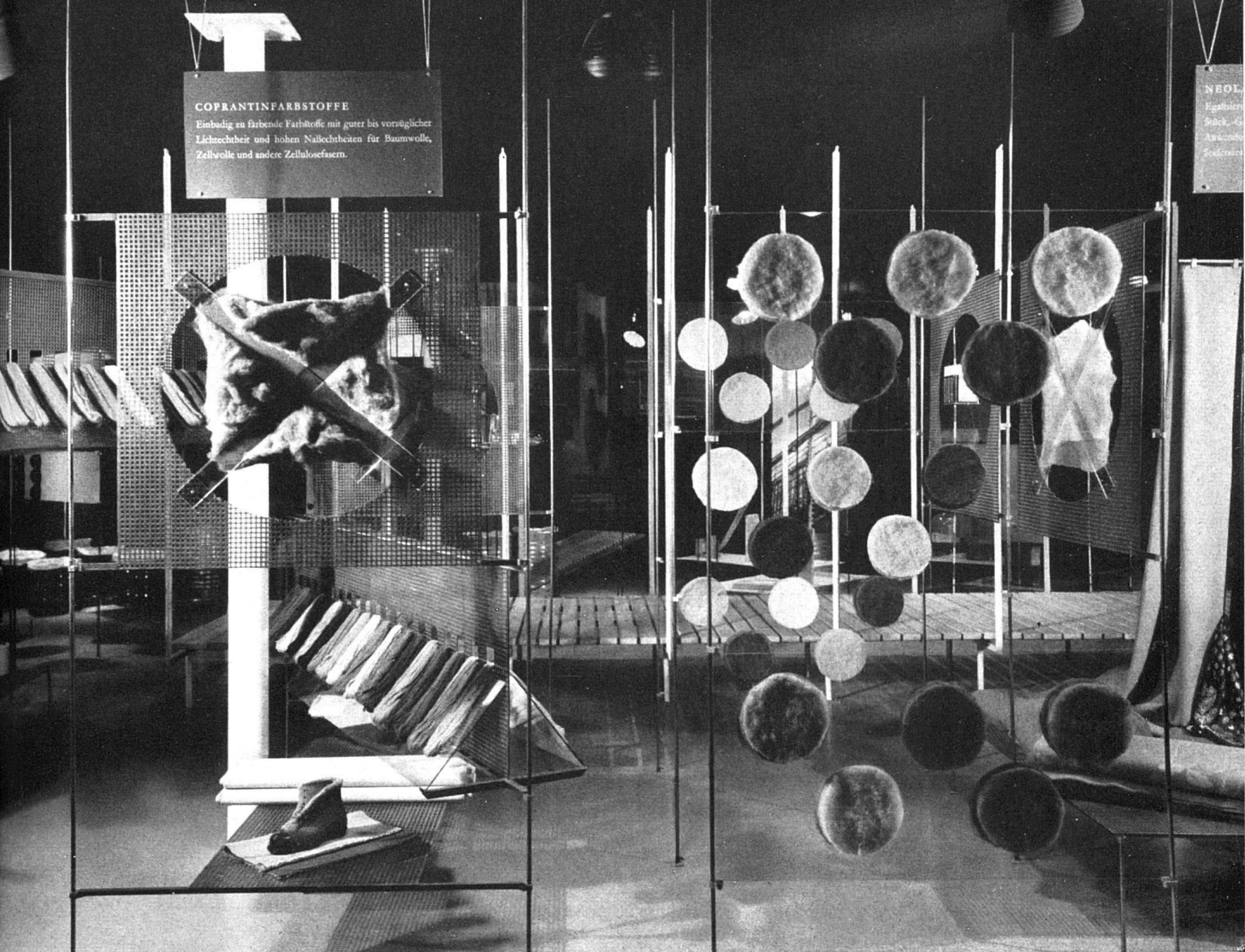
*Längsseite 1:200*

*Grundriß, links Treppen, rechts Besuchersteg (18 x 9 m)*



Das architektonische Prinzip des Pavillons ist höchst einfach: Zwei freischwebende horizontale Platten, die vom Hallenboden abgehobene Boden- und die von vier weißen Metallsäulen getragene, schwarz gestrichene Deckenplatte, bilden den allseitig offenen Ausstellungsraum. In diesen Raum, unter restloser Ausnützung desselben, jedoch unter Wahrung einer überraschenden Durchsichtigkeit, ist das Ausstellungsgut in einer überreichen Fülle hineingehängt – gespannt – gelegt, und zwar nach ebenso klaren sachlichen als künstlerischen Ordnungsprinzipien. Der Besucherstrom gleitet an dieser farbenprächtigen, glitzernden, leuchtenden, schwebenden Ciba-Produktion vorbei, beeindruckt von den vielseitigen Leistungen dieses weltweiten chemischen Basler Großunternehmens.

Der für bestimmte Produkte sich intensiver interessierende Messebesucher kann in die märchenhafte Produktfülle tiefer eindringen und zwar über einen wiederum vom Boden leicht abgehobenen Laufsteg, von wo aus er



Fotos: AGEFOBA, Basel

Teilansicht, Coprantinfarbstoffe für Baum- und Zellwolle

in Ruhe die ihn besonders interessierenden Dinge und Fragen mit oder ohne Erläuterungen des Aufsichtspersonals studieren kann. Wer sich noch eingehender zu unterhalten wünscht, wird über den einen der beiden sich kreuzenden, in ein dichtes System weißer Vertikalstäbe eingehängten Treppenläufe auf das Dach des Pavillons und in die dort in einem besonderen Aufbau untergebrachten Besprechungskabinen geleitet. Dieser Aufbau bildet zusammen mit den beiden freischwebenden großen Tafeln von eigenwilliger Formgebung, die eine mit einem chemischen Formelzeichen, die andere mit einer Werkphoto gekennzeichnet, die Bekrönung des Pavillons. Die luftige Doppeltreppe, der schwebende Laufsteg und die übrigen Architekturelemente erinnern an konstruktivistische Bühnenbauten und ans totale Theater, und darin liegt die raumexperimentelle Bedeutung dieses durch und durch aktivierten Ausstellungsstandes.

Der Gedanke der Experimental-Architektur erschöpft sich im architektonischen Raum und Rahmen noch

nicht; sie wird auch in der Darbietung des Ausstellungsgutes weitergeführt. Seine Reichhaltigkeit wird gleichzeitig zu einer Fülle verschiedenartigster Form-, Material- und Farbelemente. Mit verschwenderischer Phantasie und virtuoser Sicherheit wird hier mit runden, gebogenen, eckigen, durchsichtigen, undurchsichtigen, durchbrochenen, metallischen, gläsernen, farbigen, plastischen, flächigen und linearen Formelementen konzertiert, ohne Wesen und Wert des einzelnen Produktes (und Instrumentes) auch nur im geringsten zu verfälschen. Darin äußert sich bestes darstellungsgraphisches Können und als dessen sichere Grundlage ausgesprochenes technisches und architektonisches Form- und Raumgefühl. Das Ausstellungsgut ist und bleibt *Mittel und Zweck* in einem, und deswegen bedeutet dieser Pavillon einen Höhepunkt schweizerischer Ausstellungskunst. Das ist Experimental-Graphik und Experimental-Architektur, wie wir sie heute als Anregung brauchen, um in beiden Gebieten auf sicherem Wege voranzukommen. *Alfred Roth*



*Ausschnitt Längsfront, oben links Rückseite Photopanneau, rechts Kabinenaufbau*

*Doppeltreppe (vor der Montage des Ausstellungsgutes). Die Eichenritte sind in ein System weißer Stäbe eingehängt Photos: AGEI*

